

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwefelwasserstoff (H₂S), dem Kohlenmonoxyd (CO), dem Kohlendioxyd (CO₂), dem Stickstoff (N₂), dem Stickoxyd und Stickstoffdioxyd (NO und NO₂), sowie dem gelegentlich auftretenden Wasserstoff (H₂) dargelegt. Es sind Mittel angegeben, um den Gefahren, die die Ausströmungen solcher Gase mit Ausnahme des ungiftigen Wasserstoffs und Stickstoffs im Gefolge haben, nach Möglichkeit zu begegnen. Ausführliche Behandlung findet das Grubengas oder Methan (CH₄), das im Methan-Luftgemisch bei 9 1/2% CH₄ am explosibelsten ist, unter 5% und über 14% aber nicht mehr oder nur unter ganz bestimmten Umständen explodiert. Methan ist das im allgemeinen dem Bergmann gefährlichste Gas, das die schlagenden Wetter bildet, bei Explosionen die Massenkatastrophen im Gefolge hat und sogar — trotzdem es nicht giftig ist — bei starken Gasausbrüchen und Bläsern so heftig auftreten kann, dass der künstliche Wetterstrom zurückgeschlagen wird und die Ortsbelegung erstickt. Graphische Darstellungen zeigen die Abnahme der Unglücksfälle durch Schlagwetterexplosionen, zu deren Bekämpfung ja ständig alle einschlägigen technischen Errungenschaften nutzbar gemacht werden, sodass auf eine zu Tode gekommene Person in Preussen eine Förderung an Kohle entfiel von:

539 623 t im Durchschnitt der Jahre 1881 bis 1890.

3 239 975 t " " " " 1921 bis 1927.

Nach Erörterung der Mittel zur Erkennung der Schlagwetter, und des Zusammenhanges der Vermehrung und Verminderung der Gaseinbrüche mit wechselndem Atmosphärendruck, sowie eines sehr interessanten Unterabschnitts über die physikalischen Verhältnisse der Grubenwetter, werden der gefährliche Kohlenstaub und seine Explosionen, sowie die Mittel zu deren Bekämpfung dargestellt. Es folgt die Lehre von der Bewegung der Wetter mit deren rechnerischer Erfassung, worauf das interessante Werk mit der Beschreibung des Geleuchtes des Bergmanns abschliesst.

Jeder Ingenieur, der unter der Erde zu tun hat, wird das vorzüglich verfasste Buch als freundschaftlichen Berater oft und gern zur Hand nehmen.

K. Imhof.

Mensch und Arbeit, ihre Bedeutung im modernen Betrieb. Von Dr. Guido Fischer, Dipl. Kfm., Privatdozent für Betriebswirtschaftslehre an der Universität München. Zürich und Frankfurt a. M. 1929. Verlag Organisator A.-G. Preis geh. 4 Fr.

Das Buch geht weit über sein Thema hinaus und ist ein Lehrbuch der Organisation, das jedem Arbeitgeber und Arbeitnehmer neue Wege weisen kann.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Einflüsse auf Beton. Herausgegeben von Dr. Ing. A. Kleinlogel, Privatdozent an der Technischen Hochschule Darmstadt, unter Mitarbeit von Dr. phil. Dr. Ing. e. h. F. Hundeshagen und Prof. Otto Graf, Stuttgart. Die chemischen, mechanischen und sonstigen Einflüsse von Luft, Wässern, Säuren, Laugen, Oelen, Dämpfen, Erden, Erschütterungen, Lagergütern und dgl. auf Zement, Mörtel, Beton und Eisenbeton, sowie die Massnahmen zur Verringerung und Verhütung dieser Einflüsse. Ein Auskunftsbuch für die Praxis. Mit 200 Abb. und einer farb. Tafel. Dritte neubearbeitete und bedeutend erweiterte Auflage. Berlin 1930, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 37,50, geb. M. 39,50.

Friedrich's Illustrierte Baustofflehre für Schule und Praxis. Bearbeitet von Studienrat Karl Friedrich, Architekt in Heidelberg, Gewerbeschuldirektor Alfred Molitor, Stadtbaumeister in Ladenburg und Dipl. Ing. Georg Petri, Gewerbeschulassessor, Bruchsal. 1. Band: Die natürlichen Bausteine. Mit 130 Abbildungen. Heidelberg 1929, Verlag von J. Hörning. Preis kart. M. 3,80.

Grundlagen der Kalkulation, Preisermittlung und Betriebslehre im Malerhandwerk und in den verwandten Berufen. Von Nikolaus Stolz, Malermeister und Dozent an der Berufsschule für Maler der Stadt München. München 1930, Verlag von Georg D. W. Callwey. Preis kart 6 M.

Konstruktion und Gestaltung grosser Geschossbauten in Eisenbeton. Von Dr. Ing. Wilhelm Stortz. Mit 29. Abb. und 27 Tafeln. Stuttgart 1930, Verlag von Konrad Wittwer. Preis kart. M. 4,80, geb. 6 M.

Bericht über die II. Internationale Tagung für Brückenbau und Hochbau. Wien, 24. bis 28. September 1928. Mit 597 Abb. Wien 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 36 M.

Anlage und Führung der Ruf-Buchhaltung. Von Alfons Ruf. Frankfurt a. M., Wien, Zürich, Verlag der Ruf-Buchhaltungsgesellschaften. Preis kart. Fr. 7,50, bezw. 6 M.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Aus den Protokollen der letzten C-C-Sitzungen.
Das Central-Comité wählt an Stelle des demissionierenden Arch. F. Widmer nunmehr Arch. A. Hässig zum Präsidenten der *Kommission für Normalien* (Hochbau).

Das C-C wählt Ing. F. Fritzsche zum Präsidenten der *Normungs-Kommission für Tiefbau*, an Stelle des verstorbenen Präs. Ing. W. Morf.

Das C-C wählt als Ersatz-Mitglieder der *Wettbewerbs-Kommission* in die Ortsgruppe Ostschweiz Ing. Alb. Bodmer in Winterthur, in die Ortsgruppe Westschweiz Arch. Edm. Lateltin in Freiburg.

Das C-C genehmigt die Auflösung der *Fachgruppe für Kultur- und Vermessungs-Ingenieure*. Diese Auflösung soll auch in der nächsten Delegierten-Versammlung bekannt gegeben werden.

Das C-C beschliesst den Beitritt in die *Genossenschaft des Studentenheims der E.T.H.* und in den *Internationalen Verband für Wohnungswesen*.

Das C-C nimmt Kenntnis von der erfolgten Fusion der *Société vaudoise des ingénieurs et des architectes* mit der *Sektion Waadt* des S. I. A. Die Sektion Waadt zählt nunmehr 207 Mitglieder (Zürich 505, Bern 242, Basel 212).

Das C-C beschliesst, für den *VI. Wettbewerb der Geiser-Stiftung* eine Aufgabe aus dem Holzbau zu wählen und das Programm anlässlich der General-Versammlung zu veröffentlichen.

Das C-C stellt fest, dass die *Rechnung 1929* und das *Budget 1930* von den Delegierten einstimmig genehmigt worden sind.

Die *General-Versammlung 1930* wird am *13./14. Sept. in St. Gallen* stattfinden.

Zürich, den 30. April 1930.

Das Sekretariat.

Mitteilung des Sekretariates.

Mitte Mai wird die Vereinsrechnung pro 1929 den Mitgliedern zugestellt unter gleichzeitiger Nachnahme des Jahresbeitrages an den S. I. A. für 1930 von 12 Fr. bezw. 6 Fr. für die jüngeren Mitglieder. Wir machen unsere Mitglieder speziell darauf aufmerksam, dass es sich dabei um den Beitrag an die Zentralkasse und nicht um denjenigen Ihrer Sektion handelt.

Wir bitten, daheim die nötigen Anweisungen zu geben, damit die Nachnahme nicht aus Unkenntnis zurückgeht. Bei Abwesenheit kann der Betrag auf Postcheck-Konto VIII 5594 einbezahlt werden.

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architektenverein.

VIII. Vereinsversammlung, Mittwoch, 22. Jan. 1930.

Vorsitzender: Präsident Rudolf Christ, Architekt.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 20.30 h. Er begrüsst den Referenten Dipl. Arch. Peter Meyer und dankt ihm, dass er sich bereit erklärt hat, an Stelle des am Reisen verhinderten Stadtbaurat Mehrtens, Köln, einen Vortrag zu halten. Dann macht er der Versammlung Mitteilung vom Hinschied von Ingenieur Walter Ludwig Hiltbrunner, seit 1922 Mitglied des S. I. A.

Es folgt ein Vortrag von Arch. Peter Meyer:

„*Hauptströmungen der mittelalterlichen Architektur*“.

Der Referent gab uns an Hand von Lichtbildern einen systematischen Ueberblick über die mittelalterlichen Architekturströmungen. Mit typischen Beispielen von Kirchenbauten zeigte er zuerst eine primitive Architektur, die gekennzeichnet ist durch das Zugrundeliegen einer durch nichts besonders auffallenden Grundrissform und durch kaum gegliederte Mauerflächen. Mittels ausgezeichnet konfrontierenden Bildern von Fassaden und Innenansichten von Kirchen lernte man dann die lombardische, ostromanische Bauweise mit ihren spärlich gegliederten Fassaden von der westromanischen unterscheiden, die auffällt durch ihre reiche, präzise Ausgestaltung der äusseren und innern Wandflächen. Auf der einen Seite haben wir die schweren, nackten Mauern, die eine ausgesprochene Gliederungsträgheit aufweisen, auf der andern Seite die klug ausgedachte, differenzierte Gliederung als Ausdruck einer eigentlichen Gliederungsfreude. Hier finden wir zum Teil noch antike Formelemente beibehalten, die jedoch ihren frühern Sinn kaum mehr erkennen lassen, was hauptsächlich auffällt in der Anordnung und dem Bau von Säulen. Weiter führte uns dann der Referent zu charakteristischen Kirchen gotischen Stils mit der spezialisierten Durcharbeitung des Stoffes, wobei sich die Auflösung antiker Elemente immer mehr bemerkbar macht. Es ist die ganz begriffliche Auseinandersetzung mit der Mauermaterie, bei der dann im Barock antike Elemente nur noch willkürlich behandelt werden.

Der gezollte Beifall würdigte den klaren, inhaltsreichen Vortrag, der nebenbei reichlich belehrte, wie man architektonisch schauen muss. — Schluss der Sitzung um 22 Uhr.